Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 5 (1907-1908)

Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So gut wie man in jeder Gemeinde eine Schulpflege hat, sollte man auch eine Armenpflege schaffen. Mitglieder des Gemeinderates wären ja in diese gleichwohl wählbar.

Die Frage, ob die Wahl der Armenpflege-Mitglieder nicht eher durch das Volk, als durch die Gemeindebehörden vorgenommen würde, wollen wir jetzt nicht weiter besprechen. Möge die kantonale Armenkommission dafür sorgen, daß es im Armenwesen ihres Kantons bald noch weiter und in etwas rascherem Tempo vorwärts geht.

Frey, Bez.-Amtmann.

Solothurn. Seit unserer letzten Berichterstattung über den bisherigen Verlauf der Lungensanatoriumsangelegenheit hat die Kommission an den Kantonsrat eine Petition gerichtet, worin sie eine einmalige Staatssubvention von 20,000 Fr. an die Baukosten und einen jährlichen Beitrag von 5000 Fr. an die Betriebsauslagen nachsucht. Der Kantonsrat hat diese Petition am 19. Februar in Behandlung gezogen; seine Kommission hat einstimmig Erheblichkeitserklärung beantragt, und der Rat hat diese denn auch in dem Sinne ausgesprochen, daß die Regierung eingeladen wird, Bericht und Antrag einzubringen. So lautet der Kantonsratsbeschluß; die Mitteilung des „Bund" (Morgenblatt vom 20. Febr., Nr. 85), wonach der Rat die nachgesuchten Beiträge bereits bewilligt hätte, beruht offenbar auf Irrtum.

Von der Traktandenliste der Session hat die Beratung des Armengesetzentwurfes neuerdings abgesetzt werden müssen, diesmal deshalb, weil der Verfasser, Hr. Regierungsrat Hänggi, gestorben ist. Der Entwurf wird nun wohl auf seine Behandlung warten müssen, bis Herr Hänggi ersetzt ist — Gesamterneuerungswahlen im Mai — und sich sein Nachfolger in die weitschichtige Materie eingelebt haben wird. Diese Verzögerung ist namentlich deshalb fatal, weil die Armenasylfrage, die dringend nach möglichst baldiger Lösung ruft, mit der Beratung des Armengesetzes zusammengekoppelt worden ist.

Es geziemt sich, daß auch im „Armenpfleger" dem am 20. Januar abhin verstorbenen Hrn. Regierungsrat Hänggi ein Wort pietätsvoller Erinnerung gewidmet werde, hat doch Hr. Hänggi volle 20 Jahre lang das kantonale Armenwesen verwaltet, das im Kanton Solothurn dem Departement des Innern zugeteilt ist und, was ihm Anerkennung und Dank über's Grab hinaus sichert, das ist eben die Art und Weise, wie er diesem Zweige der öffentlichen Verwaltung vorgestanden hat, nicht bureaukratisch schablonenhaft, sondern mit herzlicher Anteilnahme an dem Los der Armen und Unglücklichen, mit liebevoller Vertiefung in jeden einzelnen Fall, der ihm zur Entscheidung vorgelegt wurde. Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, viel in Armensachen mit ihm zu verkehren hatte, fühlte sich, auch wenn er politisch und religiös auf ganz anderem Boden stand, stets angenehm berührt von dem gerechten und wohlwollenden Sinne des verdienstvollen Magistraten. Ebenso schön als wahr sagte Hr. Kantonsratspräsident von Arx in seinem Nachruf bei Eröffnung der Session: „Mit der offiziellen Erledigung der offiziellen Geschäfte seines Departementes betrachtete er aber seine Pflichten gegenüber der Öffentlichkeit noch keineswegs als erschöpft. Alle gemeinnützigen Bestrebungen, namentlich auf dem Gebiete des Armen- und Gesundheitswesens, fanden in ihm einen eifrigen und zielbewußten Förderer, wie er überhaupt ein zuverlässiger Freund aller Mühseligen und Beladenen gewesen ist".

Möge der neue Vorsteher des Armenwesens vom gleichen Geiste erfüllt, von gleicher Gesinnung getragen sein! St.

Literatur.

III. Bericht des Hülfsvereins Wald über seine Tätigkeit im Vereinsjahre 1906/1907. Wald, Buchdruckerei von H. Heß, 1907. 14 S.

Der Hülfsverein Wald hat wiederum mit Geschick und Erfolg seine wichtige Aufgabe als Einwohnerarmenpflege gelöst. Wie seine Kollegen anderwärts, hatte er einen oft unangenehmen Kampf zu führen mit gewissen Armenbehörden, namentlich mit denjenigen einzelner süddeutscher Staaten und in der Schweiz des Kantons Luzern. Trotzdem wurden an Unterstützung von auswärts 6222 Fr. erhältlich gemacht (1905/06: 4040 Fr.). Aus eigenen Mitteln leistete der Hülfsverein 2661 Fr. Mit dem größten Posten figurieren wiederum die Naturalgaben (1564 Fr.), an Bar-Unterstützungen flossen 145 Fr. Ein warmes und tatkräftiges Interesse zeigt der Hülfsverein auch an der körperlichen und sittlichen Entwicklung der Jugend bedürftiger Familien. W.

Ein Wagnis. Kleine pädagogische Studie. Eine Anregung mit Rücksicht auf Geschlechtertrennung in städtischen Schulen von Kuhn-Kelly, Präsident und Kinderinspektor der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen. St. Gallen, Buchdruckerei Zollikofer & Cie., 1907. 16 S.

Der Verfasser stützt seine These: Der Standpunkt der Geschlechtertrennung in allen Schulen ohne Ausnahme ist der allein richtige und rationelle und ihm gehört die Zukunft ohne alle Frage, mit guten, stichhaltigen, aus der Erfahrung und der Überlegung stammenden Gründen. W.

Sammlung Göschen. **Armenwesen und Armenfürsorge.** Einführung in die soziale Hilfsarbeit von Dr. jur. et phil. A. Weber, Dozent an der Universität und an der Landwirtschaftlichen Akademie in Bonn. Leipzig, G. J. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung, 1907. 120 S., geb. 80 Pfg.

Ein ganz ausgezeichnetes Büchlein! Das Wichtigste aus dem Armenwesen und der Armenfürsorge, oder wie man, zusammenfassend und das ominöse Wort „arm" vermeidend, sagen kann: aus der sozialen Hilfsarbeit ist hier in knapper Form dargeboten, und zwar von einem Manne, der nicht nur Theoretiker und in der umfangreichen Literatur über das gesamte Armenwesen gründlich versiert ist, sondern die Armenfürsorge auch aus der Praxis kennt, ja der armenpflegerischen Tätigkeit mit offenkundiger Liebe obliegt. Er nimmt zwar nur auf deutsche Verhältnisse Bezug, aber deswegen ist das Büchlein nicht weniger wertvoll für uns Schweizer; die Armut ist ja überall dieselbe und muß überall mit den gleichen Mitteln bekämpft werden, dieselben Fragen der Armenfürsorge und Armenpolitik tauchen in allen Ländern auf. Anlaß zu Kritik finden wir nirgends, die Ansichten des Verfassers über Armenfürsorge teilen auch wir durchaus. Ganz besonders trefflich und von jedem, der sich an der sozialen Hilfsarbeit betätigen will, wohl zu beherzigen, sind „die zehn Gebote für die praktische Armenfürsorge". Hingewiesen sei auch noch auf die schematische Darstellung der Armutsursachen und das Kapitel über den Kampf gegen die Hauptursachen der Armut: Arbeitslosigkeit, Volkskrankheiten, Alkoholismus und mangelhafte Führung des Haushaltes. Allen Universitätsleitungen deutscher Zunge sollten die Schlußworte des Verfassers zur Kenntnis gebracht werden: Namentlich die deutsche nationalökonomische Wissenschaft der Gegenwart scheint es fast unter ihrer Würde zu halten, den vielen ernsten Fragen der Armenpflege und Armenpolitik die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Nur ganz vereinzelt findet man in den Vorlesungsverzeichnissen unserer Hochschulen eine Vorlesung über „Armenwesen" angekündigt, als akademischer Lehrer weiß ich aber aus eigener Erfahrung, daß der Grund dafür keineswegs in mangelndem Interesse der Studenten zu suchen ist. Diese Minderachtung des Armenwesens durch die Wissenschaft bleibt natürlich nicht ohne Widerhall im politischen Leben und in der öffentlichen Meinung. Es scheint mir wirklich eine ernste Notwendigkeit, daß die deusche Wissenschaft sich klar macht, wie wichtig die Probleme sind, die auf dem Gebiete der Armenfürsorge der Lösung harren."

Wie reichhaltig das kleine Bändchen ist, zeigt das Register, das 282 Stichworte aufweist. W.

Inserate:

Gesucht
ein der Schule entlassenes junges **Mädchen**, welches unter Anleitung einer Oberschwester leichte Haus- und Putzarbeit zu verrichten hätte. Lohn und Eintritt nach Übereinkunft.
Schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich.
165] Oberin: **Ida Schneider.**

Gesucht.
Ein junges, braves **Mädchen** zur Mithilfe in der Haushaltung und im Laden; familiäre Behandlung. Armenpfleger werden hierauf aufmerksam gemacht.
Offerten unter Chiffre **O. F. 236** an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.** [159

Das Protokoll
der III. Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz mit der **Eingabe** an den h. Bundesrat betr. die Ausländerunterstützung ist separat erschienen und kann zum Preise von 50 Cts. bezogen werden von
A. Wild, Pfarrer, **Mönchaltorf**
164] (Zürich).

Art Inst. Orell Füßli, Verlag, Zürich.
Bei uns ist erschienen:
„Sorget für die schwachsinnigen Kinder"
von **Konrad Auer**,
Sekundarlehrer in Schwanden.
Eine Broschüre von 35 Seiten, 8°-Format.
40 Cts.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern könnte auf März unter günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** gründlich erlernen, bei [161
J. Rauber, Handelsgärtner, **Masans** bei Chur.

Lehrlingsgesuch.
Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unentgeltlich den **Schneiderberuf** gründlich erlernen bei [158
Joseph Hartmann, Schneider, **Gantersweil**, Kt. St. Gallen.

Gesucht
eine treue, starke **Tochter**, die Lust hat in einem Bauernhaushalt mitzuhelfen. Wenn nötig Anleitung im Kochen. Guter Lohn. Familiäre Behandlung. [157
Frau Vollenweider, Krinnen, **Wald** (Kanton Zürich).

Schweizerfabrikat [152
in **Harmoniums** und **Orgeln** nur aus bestem Material erstellt, liefert in unübertroffener Solidität (mit Garantie) die
Fabrik Oberhofen am Thunersee.

Malerlehrling.
kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder später eintreten bei
H. Trachsler, Malermeister,
162] **Pfäffikon**, Zürich.

Man wünscht einen **Knaben** von 13 bis 14 Jahren zur Aushülfe in der Landwirtschaft in guter Familie anzunehmen.
Gefl. Offerten unter Chiffre **O. Z. 163** an die Exped. d. Bl. [163

Buchdruckerei „Effingerhof" in Brugg.